Ein Abend für die, die mehr wissen wollen: Ein Tagesschau-Redakteur erzählt

Von Harald Melzer

„Inside Tagesschau" ist der Titel des Buches von Alexander Teske. Der Ex-Tagesschau-Redakteur ist in dieser Woche beim Malchower Format zu Gast und spricht über seine Erfahrungen.

Der Journalist Alexander Teske ist Autor des Buchs „Inside Tagesschau" und beim 55. Malchower Format zu Gast.

FOTO: JAKUBASZEK

MALCHOW – Was passiert wirklich hinter den Kulissen dieser größten Nachrichtenbühne des Landes? Einer, der es wissen muss, packt nun aus: Alexander Teske, sechs Jahre lang Redakteur und Themenplaner bei der Tagesschau, hat mit „Inside Tagesschau" ein Buch geschrieben, das gleichermaßen aufrüttelt, ernüchtert und zum Nachdenken zwingt. Am Mittwoch, dem 25. Juni, ist er beim 55. Malchower Format in der Kirche des Ortes an der B109 zwischen Prenzlau und Pasewalk zu Gast. Thema des Abends: „Wir werden getäuscht! Das korrupte System des ÖRR". Beginn ist um 18 Uhr, das Café im Speicher ist ab 17 Uhr geöffnet. Die Tagesschau – sie gilt vielen als das Bollwerk der Seriosität, als letzte Instanz der Gewissheit in ungewissen Zeiten. Millionen schalten täglich ein. Doch die Einigkeit beginnt zu bröckeln.

Immer mehr Menschen beklagen, dass sich ein Schleier der Einseitigkeit über das Nachrichtenflaggschiff gelegt habe – sei es in der Flüchtlingspolitik, in der Coronaberichterstattung, beim Umgang mit der AfD oder bei den Kriegen in Gaza und der Ukraine.

Dabei ist Teske kein Wüterich, kein Abrechner. Wer ihm zuhört, spürt: Hier spricht jemand, der sein Handwerk kennt – und liebt. Doch was tun, wenn man merkt, dass der innere Kompass in einer Redaktion immer öfter durch das politische Wetter justiert wird? Teske erzählt, wie sich Karriereambitionen, Deutungshoheit und Machtspiele gegenseitig die Tür öffnen. Wie Nähe zur Politik nicht hinterfragt, sondern gepflegt wird. Und wie manche Themen gar nicht oder nur im engen Meinungskorridor verhandelt werden dürfen.

Im Interview mit unserer Zeitung sprach er offen darüber, was ihn bewogen hat, an die Öffentlichkeit zu gehen: „Ich wollte zeigen, wie Entscheidungen entstehen – nicht als Racheakt, sondern als Einladung zur Diskussion." Wer das ganze Interview liest, versteht schnell: Das ist keine Verschwörungstheorie in Buchform, sondern ein nüchterner Sezierblick eines Mannes, der nicht mehr schweigen wollte.

Die Reaktionen lassen aufhorchen. Die „Welt" schreibt: „Teske liefert eine sachliche Rekonstruktion zu vielen Beiträgen und plausible Erklärungen, warum die Tagesschau so ist, wie sie ist." Die „Zeit" erkennt an: „Illoyal, fragwürdig und trotzdem interessant." Die „Neue Zürcher Zeitung" nennt es „eine faktenreiche, fundierte Innenschau über ein strukturelles Problem öffentlich-rechtlicher Medien."

Doch dieser Abend wird mehr sein als nur eine medienkritische Lesung. Er beginnt mit einer Andacht von Pfarrer Achijah Zorn, einem Mann, dessen Denken wie gemacht ist für diesen Abend. Theologe und Psychologe, jahrzehntelang Pfarrer in einem diakonischen Dorf in Mülheim an der Ruhr, stellt Zorn unbequeme Fragen. Der Pfarrer spricht von einem Glauben, der tröstet, denkt und befreit. Nicht weniger. Nicht mehr.

Ein Abend für Menschen, die wissen wollen, was ist. Und die sich nicht mit dem begnügen, was sein soll.